BILITZ

theaterblitze 2018

Von Februar bis April 2018 darf das Theater Bilitz zum neunten Mal die «theaterblitze» präsentieren.

Simone Bernet, PR/Kommunikation, Theater Bilitz

Die Stückinhalte der Veranstaltungsreihe «theaterblitze» bieten oft neuen Gesprächsstoff für eine altersgerechte Auseinandersetzung mit der jeweiligen Thematik. Sie offerieren so Gelegenheit, Themen in Schullektionen zu lancieren. Sämtliche Stücke werden von professionellen Schweizer Ensembles gezeigt. Die erfahrenen Programmgruppe visioniert jedes Stück selbst und stellt die Reihe sorgfältig zusammen.

Informationen und Preise
Der Anmeldeschluss für Schulvorstellungen ist jeweils 30 Tage vor der Vorstellung. Die Kosten für eine Schulvorstellung belaufen sich auf CHF 12.– pro Person.

AUFFÜHRUNGSDATEN

Die Insel, 3. bis 6. Schuljahr
18. bis 25. Februar 2018

Mein Name ist Schaf, 1. bis 4. Schuljahr
Theater für ein wachsendes Publikum
4. bis 6. März 2018

Blutsschwestern, 3. bis 6. Schuljahr
Wild Wendy
11. bis 12. März 2018

Shubunkin – der Fisch im Mond, 1. bis 5. Schuljahr
Gubcompany
25. bis 27. März 2018

Das bucklige Männlein, Kiga bis 2. Schuljahr
Figurentheater Margrit Gysin
22. bis 25. April 2018

Ehrensache, ab 7. Schuljahr
bravebühne
25. bis 26. April 2018

theaterblitze 2018 in Kooperation mit Theaterhaus Thurgau, Weinfelden und Theater an der Grenze, Kreuzlingen
www.theaterblitze.ch
www.schulblatt.tg.ch

SCHULMUSEUM

Aus den Erinnerungen eines Dorfschulmeisters

Walter Früh (1881 bis 1966) unterrichtete von 1906 bis 1948 im Schulhaus Sonnenberg, Gemeinde Hefenhofen. Eine Kopie seiner Lebenserinnerungen wird im Schulmuseum Mühlebach in Amriswil aufbewahrt.

Damian Miller, Dozent PHTG & Hans Weber, Präsident Schulmuseum Mühlebach

Wegen der Blütezeit der Schifflistickerei hatte die Schülerzahl um die Jahrhundertwende stark zugenommen. Da die Schulgemeinde Sonnenberg einem dringenden Neubau ausweichen wollte, mussten die Kinder von Hefenhofen bei Frühs Stellenantritt die Schule in Sommeri besuchen. Trotzdem umfasste seine Gesamtschule 55 Kinder. Da ihm die Erfahrung einer Gesamtschule fehlte, machte Walter Früh seine neue Stelle «viel zu schaffen», und er musste lernen, «mit der Zeit zu geizen, um durchzukommen». Wie damals üblich, übernahm der Junglehrer gleichzeitig die Leitung des Männerchors Sonnenberg, was mit vielen zeitraubenden Theaterproben verbunden war. Um sein Jahresgehalt von Franken 1'600.– etwas aufzubessern, nahm er das verwaiste Amt des Gemeindeschreibers gerne an. Die Schulbehörde allerdings war dagegen, und viele Einwohner sahen es ungern, dass ihr Lehrer «in Steuerfragen mitreden sollte». Schliesslich bewilligte der Regierungsrat aber die Übernahme des Ämtleins.

Als die Schülerzahl 1909 auf 75 angestiegen war, beschloss die Schulgemeinde doch noch einen Neubau zu erstellen. Früh hatte als Protokollführer der Baukommission viel zusätzliche Arbeit und auch viele Widerstände zu beseitigen. Nach monatelangem Üben mit Schülern und Vereinen wurde das neue Schulhaus am 10. August 1910 festlich eingeweiht. In den folgenden Jahren erhielt Früh mehrere Anfragen für einen Stellenwechsel. Immer lehnte er ab, da die Angebote stets mit der Übernahme der Leitung von grösseren Vereinen oder mit Kirchendienst gekoppelt waren. Auf einen Wechsel nach Emmishofen verzichtete er, weil ihn «die stark ausländische Bevölkerung» nicht lockte und er zudem «der einzige protestantische Lehrer des Ortes» gewesen wäre. Weiter schreibt er: «Was mich hier

Schulhaus Sonnenberg, Hefenhofen. Bild: Schulmuseum Amriswil

hielt, das war das Ungebundensein, frei in Schule, Haus und Hof – Raum ringsum.» Das Verhältnis zur Schulgemeinde «war immer ein befriedigendes bis gutes». Jährlich erfolgte eine Besoldungserhöhung, so dass Früh stets um ein- bis zweihundert Franken pro Jahr besser dastand als seine Kollegen reihum. Nach Abtragung der Bauschuld fanden seine Wünsche bei der Behörde leichter Gehör. Im Winter 1925/26 begann er mit 12 Knaben den Kartonage-Unterricht, ab 1928 kam noch ein Kurs in Hobeln dazu. Schule, drei Vereine, Nebenamt als Gemeindeschreiber und andere Anhängsel beanspruchten die Nerven des Schulmeisters zu sehr. Auf Mahnung des Arztes wurde die Vereinstätigkeit dann aufgegeben.

In den Berufsorganisationen war er «wenigstens ein eifriges Mitglied», auch besuchte er viele Weiterbildungskurse, vor allem für den Werkunterricht. In einer Selbstbeurteilung gibt Früh zu, dass ihm bei schlechten Leistungen, fehlendem Willen und zunehmender Unruhe gar oft der Faden seiner Geduld gerissen sei und er hart werden konnte, was er nachträglich aber bereut habe. War es ihm doch ein grosses Anliegen, «alle Kinder so gut als möglich vorwärts zu bringen». Zwischen der Förderung der Begabten und der Nachhilfe für die Schwächeren wählte er den Mittelweg. Klassenrepetitionen gab es bei ihm selten.

«War ein Kind nur in einem Fach zu schwach, um dem Klassenpensum nachzukommen – z.B. im Rechnen, das einen lückenlosen Aufbau verlangte – so liess ich den betreffenden Schüler nur in diesem Fach repetieren.» Als entscheidend erachtete es Früh, dass alle Knaben eine Berufslehre machen konnten. Für die Mädchen erreichte er, dass diese ab 1938 die Kochschule mit den Sekundarschülerinnen in Uttwil besuchen durften. Im Zusammenhang mit den jahrelangen Diskussionen um die Schulschrift meint er: «Nicht alles, was nach ‹alt› beurteilt wird, ist schlecht; nicht alles, was als ‹neu› gepriesen wird, ist gut.»

BILDUNG THURGAU

Jahrestagungen 2017 Teilkonferenzen

Mittwoch, 1. November 2017

Sek I TG
Für die Zukunft lernen – gesund und nachhaltig lehren
Aachtalhalle Erlen, 14:00 bis 17:30 Uhr
Türöffnung: 13:30 Uhr
Referent: Martin Hafner

Mittwoch, 8. November 2017

TKK
Elterngespräche im Wandel
Berg, 14:00 bis 18:00 Uhr
Türöffnung: 13:30 Uhr
Referentin: Sibylle Raimann

TUK
Spurensuche – Portfoliobasiertes Lernen auf der Unterstufe
Aachtalhalle Erlen, 14:15 bis 18:00 Uhr
Türöffnung: 13:45 Uhr
Referentin: Silvia Boxler

TMK
Chaosmanager, Lernorganisator oder Oberbandenführer?
Feldbachhalle Steckborn, 14:15 bis 17:45 Uhr
Türöffnung: 13:30 Uhr
Referent: Prof. Dr. Allan Guggenbühl

TKHL
Traumapädagogik
Dammbühlhalle Wängi, 14:30 bis 18:00 Uhr
Türöffnung: 14:00 Uhr
Referentin: Prof. Dr. phil. Rosmarie Barwinski